

PSYCHOLOGIE HEUTE

GESELLSCHAFT

Serie zur Bundestagswahl 2017: Noch immer autoritär

Vor fast 70 Jahren veröffentlichte der Soziologe Theodor W. Adorno seine Studien zum autoritären Charakter. Er ging dort der Frage nach, warum Menschen sich Diktatoren anschließen, andere diskriminieren oder angreifen. Die Antworten, die er fand, sind auch heute noch aktuell

VON ANNE OTTO

 01. JUL 2017

Warum haben Populisten wieder Zulauf? Weshalb nehmen rassistische Vorurteile zu? Und wieso scheint das Interesse an der Demokratie abzunehmen? Gründe für diese Entwicklung in Deutschland, Europa und den USA werden viel diskutiert. Von abgehängten Schichten ist die Rede, von Perspektivlosigkeit und Unsicherheit, welche die Gesellschaft spalten. Diese Einflüsse spielen tatsächlich eine Rolle. „Doch wer verstehen will, woher die Bereitschaft so vieler Menschen kommt, eher autoritären Stimmen als demokratischen Prozessen zu trauen, der sollte sich die tiefenpsychologischen Studien zum autoritären Charakter anschauen“, sagt Oliver Decker. Der Sozialpsychologe von der Universität Leipzig untersucht in der „Mitte-Studie“ seit 2002 alle zwei Jahre, wie verbreitet rechtsextreme Einstellungen hierzulande sind.

Was hat es mit den *Studien zum autoritären Charakter* auf sich? Die 1950 in den USA veröffentlichte Untersuchung gilt als Meilenstein der empirischen Sozialforschung. Der Soziologe und Philosoph Theodor W. Adorno wollte damit die Gräueltaten der Nationalsozialisten und die latente Bereitschaft zu faschistischem Denken beleuchten. In seiner Studie stellte Adorno den Menschen und seine Persönlichkeit in den Mittelpunkt. Er war überzeugt, dass die politische Einstellung viel stärker von psychischen und emotionalen Faktoren abhängt, als man gemeinhin vermutet. In seiner Studie suchte er deshalb nach typischen Haltungen, Ansichten und Faktoren, die Ausdruck eines „faschistischen Charakters“ sein könnten, und nach solchen, die einen eher „demokratischen Charakter“ abbilden.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

BEZIEHUNG

Liebe ich einen Narzissten?

Buchbesprechung: Bärbel Wardetzki zeigt Wege aus der narzisstischen Beziehungsfalle.

LEBEN

Emotional durchlässig

In bewegten Zeiten wie diesen sind wir dünnhäutiger als sonst. Wie grenzen wir uns von Gefühlsturbulenzen ab – und bleiben gerade dadurch zugewandt?

GESELLSCHAFT

Glück durch Selbstversorgung

Der Wachstumskritiker Niko Paech über das Ende der Maßlosigkeit und die Frage, wie einfach gutes Leben sein kann.

MEISTGELESEN

1 BEZIEHUNG

Ein Paar, zwei Wohnungen

Fest zusammen sein, aber getrennt wohnen: Immer mehr Paare sehen darin keinen Widerspruch. Wie eine Beziehung an zwei Orten gelingt.

2 LEBEN

Resilienz lässt sich lernen

RESILIENZ: Resilienz ist eine Frage des Bewertungsstils. Krisen standzuhalten lässt sich lernen, erklärt der Forscher Raffael Kalisch in einem Buch.

3 GESUNDHEIT

Knurren gegen das Trauma

Knurren oder Summen kann den Vagusnerv stimulieren und so innerer Unruhe entgegenwirken. Das kann sogar bei der Traumabewältigung helfen.